

# Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N<sup>o</sup> 66.

Dresden, den 10. April.

1840.

Sechzigste öffentliche Sitzung am 6. April  
1840.

Eingänge auf der Registrande. — Berathung des Berichts der ersten Deputation über das Allerhöchste Decret vom 18. Februar 1840 mit Entwurf zu einem Gesetze, den Wegfall des jährlichen Kanons für die Verleihung der Schriftsässigkeit betreffend. — Berathung des anderweiten Berichts der ersten Deputation über den Gesetzesentwurf, den Gewerbebetrieb auf dem Lande betreffend. —

Die Sitzung beginnt um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr. in Anwesenheit der Hrn. Staatsminister v. Könnert und v. Zschau so wie von 63 Kammermitgliedern mit Verlesung des Protokolls der letzten Session, welches genehmigt und von den Abgg. Eckhardt und Kasten mit vollzogen wird.

Auf der Registrande befindet sich:

1) Den 3. April. Der Abg. Erchenbrecher überreicht der Kammer eine Petition der Weberinnung zu Frankenberg, Karl Gottlob Uhlig und Conf., den Hausirhandel im Königreiche Sachsen mit selbst gefertigter Waare betreffend, hierzu 1 Beilage. —

Abg. Erchenbrecher: Diese Petition ist mir zugesendet worden, um sie zu übergeben und nach Befinden zu bevorworten. Das erstere habe ich bereits gethan und das letztere wird folgen. Ich mache diese Petition zu der meinigen, ohne jedoch dem Directorio vorgreifen zu wollen, welcher Deputation sie zu überweisen, es für rathsam erachten möchte. In Frankenberg, einem Mittelstädtchen, befinden sich über 800 Webermeister, welche mehr denn 1300 Stühle beschäftigen und auf den Einzelvertrieb der Waaren beschränkt sind, den sie wegen Mangel an Absatz auf Messen und Märkten und weil sie überhaupt nur ein zu geringes Lager haben, nothgedrungen im Hausiren suchen müssen. Es dürfte daher unter den jetzigen Verhältnissen wünschenswerth erscheinen, und dadurch dem gesunkenen Nahrungszustande einigermaßen nachgeholfen werden, wenn der Weberinnung zu Frankenberg das Hausiren mit ihren selbstfertigten Weberwaaren, bis sich andere Abzugsquellen finden, freigelassen würde. Ich will die fragliche Petition demnach derjenigen Deputation, welcher sie überwiesen wird, zur geneigten Berücksichtigung empfohlen haben.

2) Den 3. April. Protokoll extract der ersten Kammer, die

Berathung über den Gesetzesentwurf, die Eidesleistungen der Juden betreffend. (An die erste Deputation.) — 3) Den 3. April. Desgleichen mündlicher Vortrag über die Differenzpunkte bei dem Gesetzesentwurf über das Liquidiren der Advocaten betreffend. (An die erste Deputation.) — 4) Den 3. April. Desgleichen die Abgabe einer Petition des Justitiar Schreiber zu Stolpen und den darüber gefaßten Beschluß betreffend. —

Präsident D. Haase: Wie der Protokoll extract besagt, hat die erste Kammer sich dahin vereinigt, daß auf diese Eingabe ein Beschluß weiter nicht zu fassen sei, und allerdings können dergleichen Eingaben dritter Personen, worinnen es auf Widerlegung oder Erörterung von Beschlüssen abgesehen ist, welche in den Kammern gefaßt worden, in diesen nicht Gegenstand einer fernerweiten Berathung sein. Ich frage: ob die Kammer jenem Beschlusse der ersten Kammer beitreten will? — Allgemein Ja. —

Präsident D. Haase: Es würde sonach jenes Schreiben an die erste Kammer mit diesem unserm Beschlusse zurückgehen.

5) Den 3. April. Protokoll extract der ersten Kammer, die Genehmigung der Schrift über den Gesetzesentwurf, die Belastung und Radfelgenbreite des Frachtfuhrwerks auf den Chaussees betreffend. (Zu den Acten.) — 6) Den 3. April. Desgleichen die Genehmigung der Schrift über den Gesetzesentwurf, die Ausübung des landesherrlichen Salzverkaufsrechts betreffend. (Zu den Acten.) — 7) Den 4. April. Petition des Herrn v. Schönfels auf Reuth und Conf., die Vollendung der Schleiz-Delsnitzer Straße betreffend. —

Abg. Kasten: Es ist mir diese mit vielen Unterschriften versehene Petition zugesendet worden; ich habe sie der Kammer überreicht und erfülle den Wunsch der Petenten sie zu der meinigen zu machen, und mit einigen Worten zu empfehlen. Sie betrifft nicht sowohl die Anlegung einer neuen, sondern vielmehr nur die Vollendung einer vor vielen Jahren begonnenen, aber liegen gelassenen Straße, die zur nächsten Verbindung der fürstlich reußischen und angrenzenden Länder mit Böhmen dient, eine der dürftigsten Provinzen des Landes durchschneidet und dieser eine ergiebige und dauernde Nahrungsquelle verschaffen und sichern würde. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Straße, wenn sie vollendet wird, den Waarenzug nach Böhmen, und eine Menge in die dortigen Bäder Reisender an sich ziehen, und sich einer großen Frequenz zu erfreuen haben würde. Hierzu kommt, daß die Kosten nicht so bedeutend sein würden, da nur noch kurze